

Die grüne welle überschwemmt NY

Oktober 2011





Isabelle und Sarah beschreiben ihre persönlichen Eindrücke:

Beeindruckend war vor allem zu sehen, wie die Amerikaner „in echt“ sind. Es war erstaunlich den Unterschied zwischen Vorbehalten und dem Leben, wie es in Filmen, Fernsehen und Büchern beschrieben wird, zu sehen. Fotos von amerikanischen Feuertreppen füllen unsere Speicherkarten und das Fenster zum Hochschieben bleibt in Erinnerung. Der Lärm der Klimaanlage surrt noch in den Ohren und die Sirengeräusche verschwimmen langsam im Meer von Geräuschen des New Yorker Stadtlebens. Wenn man dann nach Washington fährt und sich dort auf den Straßen aufhält, wird einem plötzlich bewusst, wie idyllisch es dort ist. Man ist noch ganz auf die engen Schluchten und den Stress in Manhattens Bankviertel eingestellt.

Die Amerikaner haben wir als sehr offen und freundlich erlebt. Zum Beispiel, wenn man jemanden auf der Straße aus Versehen anrempelt, entschuldigen sich herzlich beide Seiten. Als wir in der Bronx einen Gospelgottesdienst

besuchten, gehörten wir gleich mit zur Gemeinde. Dort war es nicht schlimm, wenn man Gefühle gezeigt hat oder einfach aufgestanden ist oder sogar reinggerufen hat.

Ohne Arden Denlinger, unseren Guide, wären wir aufgeschmissen gewesen. Er zeigte uns die vielen kleinen schönen Ecken. Wenn man von Manhattan nach Brooklyn kommt, ist man zunächst baff. alles dort ist ruhig, die Straßen sind begrünt und wohnlich und im Vergleich zum Trubel in Manhattan, sind kaum Menschen auf den Straßen. Dort scheinen die Leute wenig Zeit zu haben. Wir sahen sie entweder joggend, oder auf dem Weg zur oder von der Arbeit oder beim Coffee to go.

In einem Punkt unterscheiden wir uns sehr von den New Yorkern: der Verpackungsverwundung. Wir sahen Berge von Müll, die sich vor der Abholung in den Straßen türmten. Von Arden erfuhren wir, dass die allererste Kläranlage erst vor kurzem ihren Betrieb aufgenommen hatte. Bei der Beleuchtung und bei dem Betrieb der Unmengen von Klimaanlage wird nicht mit Energie gespart.

Die grüne Lunge von New York, der Central Park, bleibt bei uns allen in schönster Erinnerung.



In Washington am Einsteindenkmal



In Washington am Weißen Haus



Grüne welle überschwemmt New York unser Reisebericht

Erster Tag – Die Anreise:

Wir starteten relativ früh am Morgen in Essen, um mit Zug und Flugzeug in die Großstadt New York zu reisen. Mit einiger Verspätung durch einen verpassten Anschlussflug in London, 18 Uhr New Yorker Zeit, waren wir angekommen und beschlossen, nach dem Belegen unserer Zimmer und dem Auspacken der Sachen, einfach kein Programm mehr zu machen.

Zweiter Tag – Stadtrundfahrten

Arden Denlinger war unser Reiseleiter und für den Vormittag stand uns ein Bus zur Verfügung. Mit dem Bus fuhren wir verschiedene interessante und sehenswerte Orte New Yorks an, um einen Überblick über die unglaubliche Vielfalt zu bekommen. An einigen Gebäuden, wie dem UN-Gebäude, dem Peer 17 und an einer Kathedrale stiegen wir kurz aus. verabredeten uns nach einem schönen Spaziergang über die High Line zu einer langen Sightseeingtour mit dem Boot. In der Dämmerung fuhren wir um die Inselfspitze, erst über den Hudson River und dann ein Stück über den East River und zurück. Die Blicke auf das illuminierte New York und die riesigen Brücken sind einfach unvergesslich.

Dritter Tag – Gottesdienst in der Bronx und Brooklyn

Direkt nach dem gemeinsamen Frühstück setzten wir uns in die U-Bahn und fuhren das weite Stück in die Bronx. Dort wurden wir von einer Baptistengemeinde erwartet, die mit uns ihren Gospeltagesdienst feiern wollten. Wir blieben dort eine gute Stunde und alle waren auf unterschiedlichste Weise berührt und beeindruckt von diesem Erlebnis. Die Rückfahrt mit der U-Bahn nach Brooklyn nutzten wir für angeregte Diskussionen über unsere unterschiedliche Auffassung der Religiosität in New York. Arden war uns dabei ein sehr informierter Gesprächspartner. In Brooklyn angekommen, erlebten wir ein völlig anderes New York – mehr Platz, mehr Grün und kleinere ältere Häuser. Der Gang über die Brooklyn Bridge führte uns zurück nach Downtown. Dort trennten wir uns und gingen in kleinen Gruppen eigenen Interessen nach.

Vierter Tag – Fahrt nach Washington und Stadtrundfahrt

Der Tag begann total warm und brachte uns zusätzlich ins Schwitzen, da wir sehr früh mit gepackten Sachen zur Penn Station aufbrechen mussten, um nach Washington zu fahren. Die Zugfahrt mit dem AMTRAK war sehr luxuriös – wir hatten WLAN und jeder eine Steckdose. Die Central Station war überwältigend groß und schön. Wir aßen dort zu Mittag und anschließend fuhren wir mit unserem kleinen Bus zu einigen entfernter liegenden Sehenswürdigkeiten, wie dem Kennedy Memorial, dem Soldatenfriedhof oder dem Martin Luther King Denkmal. Nach dem Einchecken im Hotel waren wir zum Abschluss alle bei McDonald's essen.

Fünfter Tag – Washington – White House und Museen

Gleich nach dem Frühstück kam der Fußmarsch zum Weißen Haus. Dort angekommen, freuten wir uns über die noch überschaubare Schlange am Eingang – was uns schlussendlich doch nichts brachte, da dort nur angemeldete Reisegruppen rein kommen. Wir machten schöne Fotos und zogen zu Fuß weiter. Die Entfernungen in Washington sind schon ganz passabel – wir merkten unsere Füße deutlich auf dem Weg zu den Memorials. Wir besuchten das Denkmal für den 2. Weltkrieg, das Vietnam-Memorial und gingen schlussendlich noch zu dem Einsteindenkmal und dort teilte sich unsere Gruppe wieder, um in Kleingruppen in einzelne Museen zu gehen. Andere besuchten Chinatown oder die Shoppingmall. Am Abend saßen wir in einer Abschlussrunde zusammen, da sich unser gemeinsamer Aufenthalt nun dem Ende zuneigte. Arden, unser Reiseleiter wird die Gruppe nur noch nach New York zurück begleiten mit einem Zwischenstopp bei der RE Munich-Versicherung. Steffi und Katja fliegen am nächsten Tag zurück ins Ruhrgebiet.